

Barrierefreiheit in der digitalen Lehre

Lehre auch in Zeiten von Corona allen zugänglich zu machen muss gar nicht mehr Arbeit bedeuten. Barrierefreiheit ist vor allem für Studierende mit einer Beeinträchtigung (z.B. einer Hör- oder Sehbeeinträchtigung) wichtig, wird aber auch von allen anderen als hilfreich wahrgenommen. Was zu beachten ist, um digitale Dokumente barrierefrei bereitzustellen, will Ihnen das vorliegende Dokument erläutern. Es gliedert sich nach Hinweisen zu bestimmten Formaten und Anforderungen in der Lehre:

- (1) Vorlesungen als Livestreams
- (2) Vorlesungen als Aufzeichnung
- (3) Online-Interaktion mit Studierenden

(1) Vorlesungen als Livestreams

Im Rahmen von Online Live-Vorlesungen können spezielle Probleme für Studierende mit Beeinträchtigungen auftreten:

- mit Schwer- oder Gehörlosigkeit und für alle Studierenden, wenn bei überlasteten oder schlechten Leitungen Tonproblemen auftreten
- mit Sehbeeinträchtigung und Blindheit, wenn die Inhalte auf dem Bildschirm nicht gesehen oder richtig erkannt werden können. Und für Studierende, denen nur Geräte mit kleinem Display zur Verfügung stehen.
- in sozialen oder anderen Belastungssituationen, die die Teilnahme an Live- Formaten nicht oder nur unregelmäßig möglich machen (Betreuung von Angehörigen oder Kindern, Nebenjobsituationen u.ä.) oder die nicht immer über eine stabile Internetleitung verfügen.

Die wichtigsten Tipps für Online Live-Vorlesungen

- Prüfen Sie nochmals die Entscheidung ein Live-Format zu nutzen oder ob sie mit einem asynchronen Format die angestrebten Lernziele genauso gut und deutlich stressfreier erreichen können.
- Stellen Sie Präsentationsfolien vorab in Stud.IP zur Verfügung, damit Studierende mit Sinnesbeeinträchtigungen den Inhalt schon vorher ansehen können und Ihrem Vortrag besser folgen können.
- Beschreiben Sie während der Vorlesung wichtige Abbildungen oder lassen sie diese von Studierenden als aktivierendes Element beschreiben.
- Stellen Sie hinterher Skripte, Chat-Protokolle oder Notizen zu ihrer Vorlesung in Stud.IP zur Verfügung, z.B. in den Notizen in einer geschützten Powerpoint-Datei oder eine Aufzeichnung der Vorlesung mit Untertiteln.
- Nutzen Sie die Möglichkeit der parallelen schriftlichen Chats bitte nur sehr begrenzt. Für Nutzerinnen von Screenreadern/Sprachausgaben (blind/sehbeeinträchtigt) sind Chats nicht immer erreichbar. Sie können über den Chat versendete Zusatzinfos wie Links oder Dokumente nicht erkennen. Für Studierende mit Legasthenie oder Autismusspektrumstörung sind schriftliche Livechats eine unüberwindbare Barriere.

(2) Vorlesungen als Aufzeichnung

In der aktuellen Lage kann es für viele Studierende mit und ohne Beeinträchtigungen hilfreich sein, wenn sie Vorlesungen aufnehmen und in Stud.IP asynchron zur Verfügung zu stellen. Dadurch bekommen die Studierenden die Möglichkeit, die Informationen in ihrem eigenen Tempo zu verarbeiten.

Die wichtigsten Tipps für die Aufzeichnung von Vorlesungen

Wenn Sie mit Powerpoint arbeiten sollten Sie folgendes beachten:

- denken sie an Screenreader-NutzerInnen (blind/sehbeeinträchtigt). Benutzen Sie grundsätzlich nur die Masterfolien, um neue Folien einzufügen. Nur dann erkennt der Screenreader Überschriften, Texte und Grafiken als solche. Bilder, Grafiken und andere Nicht-Textelemente sollten einen Alternativtext besitzen (über „Form formatieren“ eingeben). Haben Sie mehrere Elemente auf der Seite (Titel, Text, Grafik etc., kontrollieren Sie die Lesereihenfolge (Anordnen – Auswahlbereich).
- Geben Sie die Inhalte von Audioelementen auf den Folien in den Notizen wieder, zumindest als Zusammenfassung der relevanten Inhalte. Versehen Sie Videos mit Untertiteln oder stellen sie Transkripte in den Notizen bzw. als Extra- Dokument bereit.
- Um Studierenden mit Sehbeeinträchtigungen oder Farbfahlsichtigkeit das Verständnis ihrer Folien zu erleichtern, sollten sie grundsätzlich mit serifenlosen Schriftarten arbeiten, z.B. Akkurat, Verdana, Tahoma, Arial, Groteske, Helvetica oder Lucida Sans. Starke Kontraste bei Schriftfarben können helfen, Farbe sollte jedoch nicht als einziges Unterscheidungsmerkmal verwendet werden. , sondern auch Form oder Schrift.
- Rot-Grünblindheit: diese Farbkombination vermeiden, wenn die Farben wichtige Informationen vermitteln. Beides wird als grau wahrgenommen.
- Powerpoint bietet einen programmeigenen Test auf Barrierefreiheit mit Schritt-für Schritt-Anleitungen (Datei → Informationen → Präsentation überprüfen)

Wenn Sie mit PDF-Dokumenten arbeiten sollten Sie folgendes beachten:

- PDF-Dokumente sind leider schwer mit Screenreadern zu benutzen, z.B. lassen sich Notizen im PDF nicht so gut darstellen (Kommentarblasen) und sind für Screenreader nur schwer zu finden. Wenn sie PDFs erstellen, am besten nicht über das Druckmenü gehen, sondern über die Funktion *Exportieren* oder mit Acrobat-Add-In unter *PDF erstellen*.

Wenn Sie mit Word-Dokumenten arbeiten sollten Sie folgendes beachten:

- Arbeiten Sie bitte mit Formatvorlagen. Nur dann erkennt der Screenreader Titel, Überschriften, Unterüberschriften, fett markierten Text etc. als solchen und ermöglicht eine Orientierung im Text (Start →Formatvorlagen).
- Abbildungen, Grafiken und andere Nicht-Textelemente sollten einen Alternativtext besitzen. Dabei können Sie den Alternativtext mit Tags anzeigen <Bild> Alternativtext </Bild> oder die Abbildung mit der rechten Maustaste anklicken (Grafik formatieren → Layout und Eigenschaften → Alternativtext).
- Auch Word bietet einen Test auf Barrierefreiheit. Sie erreichen ihn unter Datei → Informationen → Dokument überprüfen → Barrierefreiheit überprüfen

(3) Online-Interaktion mit Studierenden

Eine didaktisch sinnvolle Mischung von synchronen und asynchronen Formaten bietet für alle Studierenden Möglichkeiten, sich zu beteiligen. Eine Alternative zu schriftlichen Live-Chats, die für beeinträchtigte Studierende nur schwer zugänglich sind, können Live-Videokonferenzen sein. Kurze, gut vorbereitete Konferenzen sind für alle Beteiligten weniger anstrengend. Stellen Sie Material und Diskussionsfragen vorher in StudIP bereit.

Live-Videokonferenzen können trotzdem problematisch sein für Studierende:

- mit Schwer- oder Gehörlosigkeit und für alle Studierenden, wenn bei überlasteten oder schlechten Leitungen Tonprobleme auftreten
- in sozialen oder anderen Belastungssituationen, die die Teilnahme an Live-Formaten nicht oder nur unregelmäßig möglich machen (Betreuung von Angehörigen und Kindern, Nebenjobsituationen u.ä.) oder die nicht immer über eine stabile Internetleitung verfügen.

Die meisten Werkzeuge, wie Zoom oder Skype, sind für NutzerInnen von Screenreadern (Blindheit/Sehbeeinträchtigung) jedoch weitgehend bedienbar.

Für weitere Fragen zum Thema Barrierefreiheit in der digitalen Lehre können sie sich gerne an folgende Ansprechpartner wenden:

Nathalie Beßler, Studienberaterin in der Zentralen Studienberatung

Email bessler@uni-trier.de

Tel. +49 (0)651 201-3149

Dr. Ansgar Berger, Hochschuldidaktik

Email bergera@uni-trier.de

Tel. +49 (0)651 201-3156